



Renaturierung: Lebensraum bedrohter Tiere aufwerten

Seit dem 15. März dieses Jahres gibt es in unserer Gemeinde eine Natur- und Landschaftsschutzkommission. Ihre Aufgabe ist es, den Lebensraum von bedrohten, einheimischen Tieren aufzuwerten. Gleichzeitig wird dabei auch unser Naherholungsgebiet reizvoller und erlebnisreicher.

Ausgangslage

In den vergangenen Jahrzehnten hat ein starker landschaftlicher Wandel in unserer Gemeinde stattgefunden. Immer mehr Grünland ist verschwunden. Die noch nicht überbauten Grünflä-

chen haben zum Teil Plantagencharakter angenommen. Dieses Vorgehen erleichtert zwar die Bewirtschaftung des Landes, führt aber auf der anderen Seite zur Verarmung der Pflanzen- und Tierwelt. Immer mehr davon verschwinden oder sterben sogar aus.

Das Amt für Natur und Landschaft Graubünden hat sich ein Ziel gesetzt: Es sollen keine weiteren Amphibienarten im Kanton aussterben! Dazu müssen allein im Churer Rheintal mindestens 60 neue Laichplätze geschaffen werden. Für Reptilien sollen im Bündner Rheintal ebenfalls neue und bessere Lebensräume entstehen.

Abklärungen

Der Gemeindevorstand beauftragte 1999 den Landschaftsarchitekten *Peter Weidmann* von der Firma Atragene in Chur mit der genauen Abklärung der Situation in ihrem Gemeindegebiet. Daraus resultierte die umfassende Projektmappe «Biotop- und Vernetzungskonzept Igis-Landquart». Folgende Bereiche beinhaltet das Projekt: Amphibien, Reptilien, Hecken, Obstbau, Trockenstandorte und Mühlbach.

Rechnung 2000

Die Rechnungsgemeinde findet in der Regel beim Bürger kein grosses Interesse und die Beteiligung ist entsprechend klein. Die Rechnung ist Geschichte – man kann ja nichts mehr ändern. Trotzdem gehört es zur Rechstaatlichkeit einer Demokratie, dass die gewählten und verantwortlichen Behörden dem Souverän einmal jährlich Rechenschaft abgeben; Rechenschaft darüber was innerhalb eines Geschäftsjahres gemacht wurde, aber auch über die Einhaltung der Budgetvorgaben und Rechenschaft ob die Zielvorgaben, welche mit dem Voranschlag gegeben wurden, eingehalten worden sind. In der Rechnung 2000 wurden erstmals die Resultate, der in der IBIL zusammengefassten Ver- und Entsorgungsbetriebe separat ausgewiesen. Die IBIL schliesst im Rahmen der Budgeterwartungen ab. Sie muss aber, genau gleich wie die Gemeinde, Betriebskredite aufnehmen können, damit sie geschäftsfähig ist, auch wenn die Gebühreneinnahmen noch nicht geflossen sind. Eine entsprechende Vorlage wird vorbereitet. In der allgemeinen Rechnung der Gemeinde konnten erstmals IBIL-Konzessionen von Fr. 400 000.– verbucht werden. Ansonsten ist die Gemeindevorabrechnung geprägt durch die tiefsten Steuereinnahmen seit 1993. Mit 14,1 Mio. Fr. liegen sie 15% oder 2,4 Mio. Fr. unter dem Schnitt der Steuereinnahmen zwischen 1994 und 1997. Weil gegenüber dem Budget nochmals rund Fr. 600 000.– eingespart wurden, blieb es bei einem Rechnungsdefizit von Fr. 460 000.–. Eine Verbesserung der Finanzsituation ohne eine Steuererhöhung oder die Erschliessung anderer Einnahmequellen wird mittelfristig wohl nur mit einem qualitativen volkswirtschaftlichen Wachstum erreicht.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident

INHALT

Gemeindearchiv

7

Sozialeinsatz

8

MOLA 3

10

Fischerbrüggli

14



Konsequenzen

Amphibien wie Frösche oder Kröten leben in Feuchtgebieten und pflanzen sich im Wasser fort. Sie bevorzugen ein dichtes Netz an feuchten Lebensräumen. Leider verschwanden diese in den letzten fünfzig Jahren durch Trockenlegung oder Zuschüttung. Fazit: Bis in zehn Jahren werden in Graubünden noch vier von ehemals elf Amphibienarten übrigbleiben. Konsequenz: Bestehende Biotop pflegen und neue Feuchtgebiete schaffen.

Die wärmeliebenden *Reptilien* wie Schlangen und Echsen sind ausserordentlich nützliche Tiere. Mäuse, Schnecken und Heuschrecken rangieren zuoberst auf dem Speisezettel. Doch im Kulturland fehlen die Reptilien heute im Norden Graubündens fast völlig. Wichtige Lebensräume wären Lesesteinhaufen und Trockenmauern als Plätze zum Sonnen. Daneben werden Brachstreifen, Hecken mit einem Saum und Asthaufen als Unterschlupfmöglichkeiten benutzt. Die ausgeräumte Landschaft hat das ihre dazu beigetragen, indem diese Strukturen als Bewirtschaftungshindernisse entfernt wurden. Konsequenz: Aufwertung und Neuschaffung von Reptiliengebieten.

Hecken dienen vielen hundert Tierarten – Nützlingen und Schädlingen – als Wanderlinie, Überwinterungsplatz, Nahrung, Brutplatz, Schutz und Heimat.

Der Landwirtschaft nützt sie als Windbremse (höhere Feuchtigkeit und Bodentemperatur), Luftreiniger, Nützlingsreservoir und Lebhag. Hecken gelten als ökologische Ausgleichsfläche. Landwirte erhalten von Bund und Kanton dafür Beiträge. Schliesslich sind Hecken Landschaftselemente der Erholung. Leider sind sie auch in Igis und Landquart seltener geworden. Konsequenz: Bestehende Hecken pflegen und neue anpflanzen.

Trockenstandorte sind Magerwiesen und somit nährstoffarm. Sie werden nicht gedüngt und erst nach dem Abblühen gemäht. Bis zu 70 Pflanzenarten kann eine Magerwiese enthalten. Die

duftende Pracht zieht unzählige Insekten an. Konsequenz: Mögliche Gebiete angepasst nutzen.

Der *Mühlbach* ist zur Zeit das wichtigste naturnahe Element im Talboden von Igis-Landquart. Konsequenz: begleitende Aufwertungsmassnahmen wie Gehölzpflanze und Biotopneuegestaltungen treffen.

Obstbau: Igis war früher für seine ausgedehnten Hochstamm-Obstgärten bekannt. Inzwischen sind mindestens zwei Drittel der Obstbäume verschwunden, der Grossteil davon durch Überbauungen. Obstgärten sind für Brutvögel sehr interessant. Gewisse Arten verschwinden erwiesenermassen parallel mit den Obstbäumen. Bund und Kanton bezahlen Ökobeiträge für Obstbäume. Konsequenz: Bestehende Obstgärten erhalten und Neuanpflanzungen fördern.

Finanzierung

Wie soll das Ganze finanziert werden? Verschiedenste Abklärungen haben ergeben, dass der Finanzierungsanteil für die Gemeinde nur ein Fünftel der gesamten Kosten beträgt. Bund und Kanton steuern 50% bei, der Fonds Landschaft Schweiz knapp 40 000 Franken. Weiter beteiligen sich der



Saure Monadürli zwischen Stationsstrasse und Luxgasse, möglicher Standort eines Biotops.

WWF Graubünden und Pro Natura Graubünden an Restkosten.

Startschuss

Damit stand der Verwirklichung des Projekts nichts mehr im Wege. Im März wurde die Natur- und Landschaftsschutzkommission gegründet. Ihr gehören an: *Hansueli Tinner*, Natur- und Vogelschutzverein; *Hansruedi Michel*, Landwirt; *Christian Bosshard*, Bürgergemeinde; *Peter Kuenz*, Förster; *Alois Arpagaus*, Projektkoordinator; *Andreas Thöny*, Ressortchef Gemeindevorstand. Als Fachbegleitung wird Herr *Peter Weidmann*, Landschaftsarchitekt HTL, beigezogen.

Umsetzung

Naturgemäss ist nicht alles aus dem Projekt sofort zu verwirklichen. Deshalb hat die Kommission vom Gemeindevorstand den Auftrag erhalten, einen ersten Teil des Projekts gemäss Budget 2001 zu verwirklichen. Am runden Tisch diskutiert sie nun die einzelnen Teilprojekte im Detail und bestimmt, was umzusetzen ist. Dabei werden die Interessen von Landwirtschaft und Naturschutz sorgfältig abgewägt.

Die so aufgewerteten oder neu geschaffenen Lebensräume wollen später auch gepflegt sein. Von Zeit zu Zeit müssen Pflanzen zurückgeschnitten und Feuchtgebiete gesäubert werden. Die Kommission wünscht sich, dass möglichst viele Einwohner und Einwohnerinnen eine persönliche Beziehung zu ihrem wunderschönen Naherholungsgebiet Waldau, Ganda, Marschlins oder Birkholz aufbauen. Deshalb möchten sie ein Stück Natur zur Pflege in sorgsame Hände geben. Später wird ein Aufruf in der Gemeinde erfolgen, um sich an der Pflege des Erholungsraums zu beteiligen.

Bis dahin gilt: Lebensraum bedrohter Tiere aufwerten – Naherholungsgebiet zum Erlebnis machen.

Andreas Thöny

AUS DEM VORSTAND

Forum im Ried: Verdi-Aufführung

Zum 100. Todestag von Giuseppe Verdi wird im Forum im Ried die «Messa da Requiem» aufgeführt. Mit einem Sponsorenbeitrag wurde die Auflage verknüpft, dass in der Gemeinde eine Vorverkaufsstelle eingerichtet wird. Die Organisatoren haben nun das Modellaus «Brigitte Mode» in Landquart als Verkaufsstelle bestimmt.

Ersatz Salzstreuer

Als Ersatz für den Anhängestreuer hat der Gemeindevorstand die Anschaffung eines Aufbaustreuers beschlossen.

Revision Kreisverfassung

Am 12. März 2000 hat der Souverän der Gerichtsreform zugestimmt. Dies bedingt ebenfalls eine Revision der Kreisverfassung. Der Gemeindevorstand hat eine Vernehmlassung ausgearbeitet.

Revision Ortsplanung

Innerhalb des Genehmigungsverfahrens wurde der Gemeindevorstand vom Kanton zur Stellungnahme betreffend Waldabstandslinien und Lärmempfindlichkeitsstufen aufgefordert. Im weiteren musste die Raetia Energie und das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich Strahlungsmesswerte der Starkstromleitung liefern.

Forstamt

Im Frommeltgleis und im Birkholz hat der Gemeindevorstand je einen Holzschlag vergeben.

Springkonkurrenz

Der Gemeindevorstand stellt dem Reitverein Fünf Dörfer für die Springkonkurrenz vom 31. August bis 2. September wieder die Wiese südlich des Forums im Ried zur Verfügung.

Sanierung Obergasse, Igis

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Obergasse in Igis hat der Gemeindevorstand die Baumeister- und Belagsarbeiten vergeben.

Einbürgerungsaktion der Bürgergemeinde

Die Bürgergemeinde plant eine Einbürgerungsaktion. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, während dieser Aktion auf die Einbürgerungstaxen zu verzichten.

Beiträge an Berufsschulen und Vorlehrinstitute

Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, sich an den Kosten für Berufsschulen und Vorlehrinstitute zu beteiligen. Für das laufende Jahr musste die Gemeinde rund 400 000 Franken aufbringen. Dies entspricht einer Teilzahlung von ca. 80%.

Grundbuchamt

Am Betriebsgewinn für das Jahr 2000 kann die Gemeinde mit rund 20% oder einem Betrag von 138 000 Franken partizipieren. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Gewinnbeteiligung rückläufig.

Falkniskreuzung, Zebrastreifen und Inselgestaltung

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Falkniskreuzung wird auf der Höhe des Einkaufszentrums Falknis ein zusätzlicher Zebrastreifen erstellt.

Für die Gestaltung der Insel an der Falkniskreuzung wurden verschiedene Varianten geprüft. Der Gemeindevorstand hat sich dafür entschieden, die Insel mit drei verschiedenen Granitsteinen zu schmücken.

Parkplatzbewirtschaftung

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, mit der Parkplatzbewirtschaftung auf den 1. Juni 2001 zu beginnen. Gleichzeitig tritt, ausgenommen signa-

lisierte Parkplätze, ein generelles Parkierungsverbot in Kraft.

Leserfest

Am 26. Mai 2001 organisiert die Gemeindebibliothek und die ARGE Alp ein Leserfest mit Autorentreffen. Ein Autor oder Übersetzer wird mit einem Leserpreis geehrt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, an der Preisverleihung teilzunehmen.

Bike-Rennen

Der Gemeindevorstand hat dem Velo- und Bike-Club Landquart die Bewilligung für die Durchführung von Bike-Rennen im Trittwald erteilt. Die Rennen finden am 17. und 31. Mai jeweils zwischen 18.30 und 20.00 Uhr statt.

Ausbau Kantonsspital Chur

Die Spitalregion Churer Rheintal, deren Mitglied die Gemeinde ist, beteiligt sich an den Kosten für den Ausbau des Kantonsspitals. Für das Bettenhaus D und das Prozessorientierte Administrativ-System hat der Gemeindevorstand eine weitere Teilzahlung von rund 167 000 Franken zur Zahlung freigegeben.

Personelles

In der Verwaltung hat *Carmen Uehli* am 1. März 2001 als Sekretärin auf der Einwohnerkontrolle die Nachfolge von Susanne Schnyder angetreten. Carmen Uehli hat bereits die Ausbildung auf der Gemeindeverwaltung absolviert und ist nach einem Abstecher in die Privatwirtschaft wiederum zu uns zurückgekehrt. Als Nachfolger von Remo Camenisch hat der Gemeindevorstand *Cesare Lanfranchi* zum Wasserwerkmeister gewählt. Er hat seine Stelle auf den 1. Mai 2001 angetreten. Bisher war Cesare Lanfranchi bei der Gemeinde als Hauswart für die Primarschulanlage in Landquart angestellt. Für ihn wurde *Renato Bacchi*, Igis, als Schulhaus-



Carmen Uehli

Cesare Lanfranchi

Renato Bacchi

abwart gewählt. Er tritt die Stelle am 1. Juni 2001 an. Wir heissen Renato Bacchi und Carmen Uehli herzlich willkommen. Remo Camenisch und Susanne Schyder danken wir für ihren Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Vernehmlassung Revision Kantonsverfassung

Der Gemeindevorstand hat Einwohnerinnen und Einwohner aufgefordert, sich zur Revision der Kantonsverfassung zu äussern. Er möchte an dieser Stelle für die Anregungen danken. Sie sind, soweit möglich, in die Stellungnahme des Gemeindevorstandes eingeflossen.

Usego-Halle

Der Gemeindevorstand prüft die Vermietung eines Teils der Usego-Halle für die Zeit von 2 bis 3 Jahren.

Turnhalle Ried

In der Turnhalle Ried wird im Sommer ein neuer Boden eingebaut. Die entsprechenden Aufträge sind vom Gemeindevorstand vergeben worden.

Preisanpassung Flexi-Card

Nachdem die SBB den Preis für die Flexi-Cards von 4400 Franken auf 5250 Franken pro Jahr angehoben hat, muss der Verkaufspreis der einzelnen Flexi-Card angepasst werden. Bis zum 30. Juni 2001 gilt noch der Verkaufspreis von 28 Franken, danach 32 Franken.

Erdgasversorgung

Aufgrund der Nachfrage hat der Gemeindevorstand beschlossen, im Ziegelgut die Erdgasversorgung im Wert von ca. 25 000 Franken auszubauen.

Rechnung 2000

Neu wird eine Kurzfassung der Rechnung 2000 in jede Haushaltung verschickt. Das ausführliche Rechnungsergebnis mit den Begründungen für die grösseren Abweichungen kann bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Die Rechnungsgemeinde findet am 20. Juni 2001 im Forum im Ried statt.

Belagsarbeiten

Mit den Feinbelagsarbeiten am Falkniskreisel wird auch der Feinbelag bis und mit zum Kreisel Vilanstrasse angebracht. Während der Arbeiten, im Herbst 2001, ist mit Behinderungen zu rechnen.

RATHAUS

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.
Herausgeberin: Gemeinde Igis
Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA
Redaktionsteam: Alice Nett Singer (ne),
 Ursula Spescha (us)
Fotos: Peter Manser, Igis
Graphisches Konzept:
 Rolf Vieli
 Atelier WORTbild
 Maienfeld
Redaktionsadresse:
 FORUM, Rathaus
 7206 Igis

GEMEINDE

Igis

Die Geschäftsprüfungs-kommission

Die Geschäftsprüfungs-kommission besteht aus drei Mitgliedern und zwei Stellvertretern, die nach dem Majorzverfahren gewählt werden. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt vier Jahre und fällt mit derjenigen des Gemeindevorstandes zusammen.

Zurzeit gehören der Geschäftsprüfungs-kommission folgende Personen an: *Roman Steger*, Kommissionspräsident, *Reto Möhr* und *Norbert Mittner*.

Sie überprüft die Tätigkeit der gesamten Verwaltung und der Behörden, die Führung der verschiedenen Kassen und Fonds sowie das gesamte Finanz- und Rechnungswesen. Sie nimmt die erforderlichen Kontrollen vor und sieht die Ratsprotokolle, Bücher und Belege ein. Alljährlich erstattet sie zuhanden der Gemeindeversammlung schriftlich Bericht über die vorgenommene Geschäfts- und Rechnungsprüfung. Sie nimmt zudem Stellung zu Voranschlag und Steuerfuss.



Die GPK an der Arbeit: Roman Steger, Norbert Mittner, Reto Möhr (v.l.n.r.)

Landquart und neuer Tardisbrücke ausgelöst. Das gesamte Strassenbauvolumen beträgt nahezu 50 Mio. Franken. Ende 2003 wird mit der Fertigstellung der Erschliessungsstrasse gerechnet und eine Entlastung vom schweren Durchgangsverkehr der übrigen Gemeindestrassen erwartet.

Mit der Vermarktung des Industriegebietes ist bereits begonnen worden. Die Aufträge zur Überführung der Grundstücke ins Eigentum der Tardis wurden erteilt. Der Tardis-Verwaltungsrat hat ebenfalls seine Arbeit aufgenommen. Damit dieser die Tardis rechtsgültig vertreten kann, ist noch der Eintrag im Handelsregisteramt notwendig. Von Seiten der Gemeinde Zizers sind *Reto Mengiardi* (Rechtsanwalt und Alt-Regierungsrat), *Thomas Bergamin* (Versicherungskaufmann), *Jachen Erni* (Treuhänder) und *Walter Dietsche* (Bauleiter) im Verwaltungsrat. Die Bürgergemeinde Igis hat *Heinrich Baier* (Lehrer), *Christian Bosshard* (Landwirt), *Andrea Cantieni* (Jurist) und die Politische Gemeinde Beat Benz (Wirtschaftsjurist) delegiert. Für den Kanton Graubünden nimmt *Michel Kern* (Geschäftsführer Würth Holding GmbH) Einsitz.

TARDIS

Der Spatenstich

Im Industriegebiet Tardis hat mit dem Spatenstich durch *Ernst Nigg*, Gemeindepräsident von Igis, *Heinrich Baier*, Präsident der Bürgergemeinde Igis, und *Bartholomé Hunger*, Gemeindepräsident von Zizers, der Bau der Erschliessungsstrasse begonnen. Nebst dieser Strasse müssen die Gemeinden eine Rampe und eine ca. 60 m lange Brücke über die SBB-Gleisanlage bauen. Mit dem Bau der Gemeindestrasse wird auch der Bau eines neuen Anschlusswerkes mit Brücke über die



Ernst Nigg, Heinrich Baier und Bartholomé Hunger nehmen den Spatenstich vor.

EINSCHNEIDENDE MASSNAHMEN

Maul- und Klauenseuche in Igis

«Der zweite Ball der Musikgesellschaft Landquart fiel der Viehseuche zum Opfer», titelte «Der Freie Rätier» vom 19. März 1926. Die Maul- und Klauenseuche (MKS) trat plötzlich im Dorfe Igis und in zwei Ställen in Landquart-Fabriken wie auch am Plantahof auf und sprang dann noch über die Landquart auf das Armenasyl Neugut über. Sie war am 8. Dezember des Vorjahres vom Grüscher Markt in unsere Gemeinde verschleppt worden. Nach anfänglichem milden Verlauf der Krankheit eskalierte sie im Verlaufe des Jahres 1926 und fand den Höhepunkt am 10. September mit dem erneuten Aus-

bruch an den bisher seuchenfreien Tieren der Igiser Alp Hinterlärch. Zu diesem Zeitpunkt waren im Dorf 19 Ställe mit 135 Rindern, 10 Schweinen und 9 Ziegen von der MKS betroffen. Gegen Ende Jahr galt die Gemeinde wieder als seuchenfrei.

Das Veranstaltungsverbot war nur eine der vielen einschneidenden Massnahmen der Behörden, der bei uns seit 1691 bekannten und im 18./19. Jahrhundert beinahe jedes zweite Jahr auftretenden Tierseuche Herr zu werden. Die Ställe wurden isoliert, unter Quarantäne gestellt und ganze Quartiere abgeriegelt. Das Dorf Verlassende oder Betretende mussten desinfiziert werden. Vorerst wurde versucht, die Vieh-

bestände durchzuseuchen. In schweren Fällen war die Keulung (Not-schlachtung) unumgänglich. Dabei kam es zu erschütternden Szenen. Der Igiser Bauer *Johann Sutter* schilderte: «Am 10. Mai 1926 morgens ca. um 3 Uhr wurde mein Seuchenvieh für den Abtransport ins Schlachthaus Zürich verladen. Das Auto stand bereit und ich führte mit der von der Gemeinde bestellten Mannschaft das Vieh aus dem Stall. Ich hatte 2 Nächte nicht mehr geschlafen und war daher aufgeregt. Es tat mir sehr weh, dass mein liebes Vieh so mitten in der Nacht abgeführt werden musste.» Seit 1926 blieb Igis von schweren Viehseuchen verschont.

Reto Hartmann

DAMALS

BÜRGERRAT

Einbürgerungsaktion 2001

Die Bürgergemeindeversammlung stimmte am 18. April 2001 dem Antrag des Bürgerrates zu, eine auf dieses Jahr beschränkte Einbürgerungsaktion durchzuführen.

Wer seit 25 oder mehr Jahren in der Gemeinde Igis wohnt, kann davon profitieren. Ob Familie, einschliesslich Kinder unter 18 Jahren, oder Alleinstehende, alle sind zu dieser Aktion herzlich eingeladen. Mittels einer Broschüre, die demnächst herausgegeben wird, können Sie sich darüber genauestens orientieren. Sie können sie per Telefon unter folgender Nummer anfordern: Frau *Trudy Graf*, Tel. 322 28 17.

Ihr Interesse ist unsere Motivation, packen Sie die Gelegenheit und werden Sie Igiserin und Igiser.

Der Bürgerrat

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei GA-Flexicards im Werte von je Fr. 28.—.

Wo steht in Landquart, an einer dicht befahrenen Strasse, dieses rötliche Steinwappen?



Senden Sie das Lösungswort bis spätestens 23. Juni 2001 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis*.

Auflösung des letzten Rätsels:

Castelberg, Oberzugführer, Magergasse, Einwohner, Samariterverein, Tennis, Igis, Broncos, Landi, Einkaufszentrum, Spielwaren, Rossried, Aspermont, Ganda, Elfriede, Tontauben, Hotel

Lösungswort: Comestibles Rageth

Gewinner: Walter Jenni, Schulstrasse 68, 7302 Landquart

Besuch bei Reto Hartmann

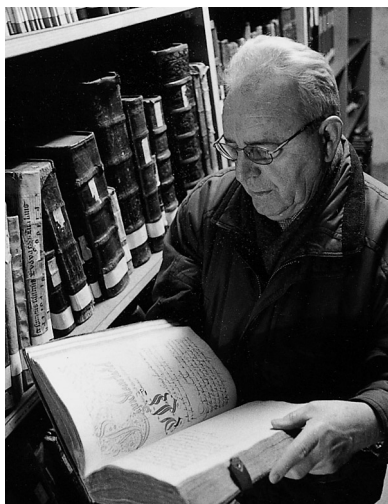
Die Geschichte von Igis und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern ist bei *Reto Hartmann* in guten Händen. Dies beweist auch der Bericht vom Archivinspektor *Peter Michael*, Arezen, in dem er zusammenfassend festhält: «Das von Herrn Reto Hartmann mit viel Einsatz und Umsicht betreute Archiv der Gemeinde Igis hinterlässt einen in jeder Hinsicht vorbildlichen Eindruck. Die Gemeinde verfügt über ein gutes und jeglichen Belangen dienendes Arbeitsinstrument. Herrn Hartmann sei für sein grosses Engagement für die archivalischen Belange seiner Gemeinde auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.»

FORUM hat Reto Hartmann in seinem Reich besucht und ihm einige Fragen gestellt.

FORUM: «Herr Hartmann, wie kommen Sie zu diesem Job oder besser gesagt zu dieser Passion?»

Ungefähr so wie die Jungfrau zu ihrem Kinde. Doch ernsthaft: Die Vorbereitungen zum Buch «Streifzug durch die Geschichte von Igis-Landquart» bedingten u.a. ein Quellen- und Aktenstudium auch in unserem Gemeindearchiv. So lernte ich den Bestand und den Aufbau dieses Archivs kennen, was mir die Bitte des Gemeindevorstands eintrug, auf die anstehende Archivinspektion von 1995 hin das Archiv nachzuführen und teilweise neu zu ordnen.

Ich liess mich aus zwei Gründen überreden: Seit der Pensionierung kann ich mich vertieft mit meinem ehemaligen Studienfach «Geschichte» befassen. Geschichtliche Zusammenhänge zu kennen, sind auch für die Führung eines Gemeindearchivs (GA) nützlich. Zum andern bin ich als ehe-



maliges Behördemitglied überzeugt, dass der von Amtes wegen mit der Führung des GA beauftragte Gemeindegeschreiber seine wertvolle Kraft und Zeit zweckmässiger in die Meisterung der Gegenwarts- und Zukunftsprobleme investieren sollte. Seither ist diese Aufgabe an mir kleben geblieben.

FORUM: «Was ist Ihre eigentliche Aufgabe im Archiv?»

Die Aufgaben beschränken sich auf das Katalogisieren und die Ablage der alten Behördeakten, die Pflege des alten Bücher- und Dokumentenbestandes sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Ich ermögliche Interessenten die Akteneinsichtnahme und dokumentiere die Behörden für die Beschlussfassung.

Viel Spass bereitet mir die Beratung und Betreuung der jungen Geschichtsinteressierten, die ein Thema zu unserer Gemeinde in einer Studien- oder Semesterarbeit behandeln wollen (...oder müssen!). Sie sind ja auch besonders dankbar, wenn man ihnen beim Entschlüsseln der deutschen oder gotischen Schrift helfen kann.

FORUM: «Über diese alten Texte und Dokumente gäbe es sicher viel zu erzählen. Welches Dokument ist aber das älteste, das interessanteste oder das kurioseste?»

Unser Archivbestand ist zwar umfangreich, aber nicht überaus spekta-

kulär. Das hat drei Gründe: 1. Der Dorfbrand von 1717 hat die alten Bücher vernichtet. 2. Im 18. Jh. waren meistens die Salis im Schloss Marschlins Igiser Ammänner. Deshalb blieben viele Akten draussen in Marschlins. Einige davon findet man im Salis-Marschlins-Archiv, das vom Staatsarchiv Graubünden gehütet wird. 3. Bis 1819 bildete Igis zusammen mit dem damals bedeutenderen Zizers eine Wirtschaftsgemeinschaft. Die Originale aus dieser Zeit sind in Zizers aufbewahrt. Igis hat in diesem Bereich nur Abschriften.

Die älteste Urkunde stammt aus dem Jahre 1474. Sie enthält den Schiedsspruch in den Streitigkeiten der Gemeinden Igis und Zizers betreffend den Alpen und Weiden. Die spannendsten Dokumente sind naturgemäss die Gerichtsprotokolle und die Kirchenbücher, die heute besonders wertvoll sind, weil sie damals die Bedeutung unserer Zivilstandsbücher hatten. Die Auswanderungsakten und die Rechenschaftsablagen der Armenbehörde können tief unter die Haut gehen. Mulmig wird es dem Archivar, wenn er die staubigen Akten aus der Pestzeit durchsuchen muss. Ob darin wohl alle Bazillen und Viren abgestorben sind? Und zum Nachdenken regt der Spruch im Einbanddeckel des Gerichtsprotokolls aus dem 18. Jh. an: «Lang ist nit Ewig, Aber Ewig ist Lang.»

FORUM: «Wenn Sie einen Wunsch frei hätten ...»

...so wünschte sich auch der Archivar eine Gesundung unserer Gemeindefinanzen, auf dass nach Erfüllung aller für unsere Zukunft wichtigen Wünsche noch ein paar Räpplein übrig blieben, um die bedeutendsten Zeugnisse unserer Vorfahren vor dem am Papier und Pergament nagenden Zahn der Zeit zu retten.

FORUM: «Herr Hartmann, herzlichen Dank für dieses Gespräch.»

LESERWUNSCH

Zeit!

Ich wünsche uns nicht alle möglichen Gaben,
ich wünsche uns nur, was die meisten nicht haben.

Ich wünsche uns Zeit, uns zu freuen und zu lachen,
und wenn wir sie nutzen, können wir etwas draus machen.

Ich wünsche uns Zeit für unser Tun und unser Denken,
nicht nur für uns selbst, sondern auch zum Verschenken.

Ich wünsche uns Zeit, nicht zum Hasten und zum Rennen,
sondern die Zeit zum Zufrieden sein können.

Ich wünsche uns Zeit, nicht nur so zum Vertreiben,
ich wünsche, sie möge uns übrig bleiben.

Als Zeit für das Staunen und Zeit für's Vertrauen.
Anstatt nach der Zeit auf die Uhr zu schauen.

Ich wünsche uns Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit um zu wachsen, das heisst um zu reifen.

Ich wünsche uns Zeit, neu zu hoffen und zu lieben,
es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche uns Zeit, für uns selbst zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.

Ich wünsche uns Zeit, auch um Schuld zu vergeben,
ich wünsche uns, Zeit haben zum Leben.

Paul Conrad



Frau Stock im Gespräch
mit Rebekka.

Was haben wir bei den vielen Besuchen gemacht? Wir haben manches Schwätzchen geführt und uns über die Maul- und Klauenseuche unterhalten. Manchmal haben wir miteinander ihr Lieblingsgebäck, Birnbrot gegessen, haben ihr versucht, das Internet und Snowboard fahren zu erklären oder einfach nur Gedichte vorgelesen.

Unsere Gruppe Lesley, Silvana, Senedin und Andreas besuchte Frau *Anny Hunziker*. Wir spielten UNO, diskutierten, sangen miteinander und assen einen z'Vieri. Ein anderes Mal genossen wir ein Fondue und machten einige Fotos.

Frau Hunziker ist menschenliebend, lebensfreudig, freundlich, grosszügig, kämpferisch, hilfsbereit oder einfach zauberhaft.

**SOZIALEINSATZ
DER REAL 3B**
Unsere Besuche

Am 8. November, unserem ersten Besuch, erlebten wir *Frau Stock* schon sehr entgegenkommend und fröhlich. Wir stellten uns vor, und weil sie blind ist, ertastete und erspürte sie uns. Sie war immer fröhlich und unterhielt uns mit ihren guten Sprüchen. Obwohl Frau Stock mit 90 Jahren erblindet ist, hat sie uns sehr gut beschrieben und treffend charakterisiert.



Eine gemütliche Runde: Senedin, Silvana, Frau Hunziker und Lesley.

Was denkt Frau Hunziker? Ich bin froh, dass ich noch lebe und dass ich meinen Mann habe. Ich bin froh, dass es Menschen gibt, die nicht nur an sich selber, sondern auch an andere denken. Ich freue mich, dass es so Jugendliche gibt wie euch. Ich traue mich nicht zu fragen, ob ihr nochmals kommt. Ich habe mich schon auf euch gefreut.

Unsere Meinungen zu diesen Besuchen: *Lesley*: «Ich finde es schön, dass wir den älteren Leuten etwas zurückgeben können.» *Andreas*: «Ich finde dieses Projekt super.» *Senedin*: «Ich freue mich immer wieder, wenn wir Frau Hunziker besuchen gehen.» *Silvana*: «Ich denke, es ist eine Abwechslung vom Alltag.»

Plauschnachmittag im Asyl Neugut

Unser Ziel dieses Nachmittags war, den Bewohnern des Pflegeheims ein bisschen Abwechslung in den Alltag zu bringen. Wie wäre das besser gegangen als mit einem Ländlernachmittag? Janette nahm mit der Kapelle «Calanda Buaba» Kontakt auf (Schüler und Schülerin der Sekundar- und Realschule Untervaz). Nach langen Vorbereitungen ging es am 17. November 2000 um 14.00 Uhr endlich los.

Am Samstag um 13.00 Uhr waren wir bereits im Asyl. Schon am Vortag hatten wir den Saal fasnächtlich dekoriert. Nun bereiteten wir das Buffet mit unseren selbstgebackenen Kuchen vor. Nach und nach kamen dann die Bewohner und Besucher des Pflegeheims und suchten sich die besten Plätze. Die Ländlerkapelle stellte sich auf und fing sogleich zu spielen an. Wir Schüler servierten Kaffee und Kuchen. Alle halfen mit, dass alles rund lief. Um 16.00 Uhr war für die Bewohner und Besucher

dieser Nachmittag schon zu Ende. Wir räumten noch auf und durften stolz auf diesen gelungenen Nachmittag sein.

Unsere Eindrücke: Die Bewohner waren überglücklich; wir hatten sehr viel Spass; es war eine tolle Atmosphäre; alle gaben sich sehr viel Mühe.

Was sagten die Gäste: Ihr habt guten Kuchen gebacken; bitte bleibt noch länger; wann kommt ihr wieder?

Wir danken Herrn und Frau *Sciuchetti* und dem Personal für ihre Hilfe bei diesem Nachmittag.

3. Realb



Dank an Bevölkerung

Anlässlich der ersten Mannschaftsübung konnte die Feuerwehr Igis-Landquart ihr neuestes Fahrzeug «MOLA 3» in Dienst stellen. Im Rahmen einer kleinen Feier übergab Gemeinderat *Jürg Giovanoli* die Fahrzeugschlüssel an Kommandant *Josias Clement*. In einer kurzen Ansprache dankte der Gemeindevertreter der Feuerwehr für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle aller Bürger und wünschte dem Fahrzeug und seiner Besatzung unfallfreie Einsätze.

Im Anschluss wurde das Fahrzeug in einer ökumenischen Feier durch die Pfarrherren *Hildegar Höfliger* und *Thomas Mory* geweiht. Als spezielle Anerkennung wurde es mit dem Namen seines Förderers, Vizekommandant *Peter Cadalbert*, «Cadli», getauft. Feuerwehrintern führt unser grösstes Fahrzeug die Bezeichnung «MOLA 3». MOLA steht für «MODulLastwagen».

Module sind in Eigenregie gebaute Rollcontainer mit aufgabenspezifischer Beladung.

Zum Beispiel enthält ein Wassermodul Tauchpumpen, Wassersauger etc., oder ein Beleuchtungsmodul einen Beleuchtungssatz. Im Verkehrs-



modul sind Absperr- und Umleitungsmaterial enthalten, im Rettungsmodul hydraulische Rettungsgeräte, Motorsäge, Winkelschleifer etc. oder im Atemschutzmodul Geräte und Reserveflaschen. Des weiteren wird Pioniermaterial, schweres Löschgerät, Sandsäcke etc. mitgeführt.

Bei dem Lastwagen handelt es sich um einen sehr gut erhaltenen Mercedes Kastenwagen, welcher von Coop Graubünden ausgemustert wurde.

Technische Daten: Mercedes-Benz 1732, Jahrgang 1990, Breite 2,3 m, Höhe 3,4 m, Länge 9,5 m.

Die Anschaffung dieses Fahrzeuges war notwendig geworden wegen der Erweiterung des Einsatzgebietes bei der Zusammenlegung der Feuerwehren Igis, Landquart, Mastrils und der Betriebswehr Papierfabrik Landquart, so-

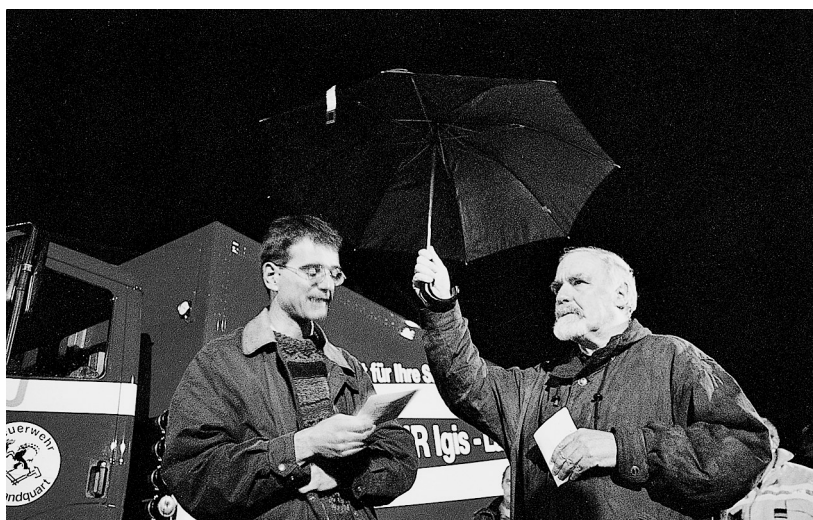
wie durch die massive Reduktion des Mannschaftsbestandes von früher über 200 auf ca. 75 Feuerwehrleute.

Durch viele freiwillige Stunden und konsequente Kostenüberwachung konnte dieses Fahrzeug für die Gemeinde sehr günstig erworben werden. Bei einem Aufwand von 30 000 Franken erfüllt es in der Feuerwehr die Aufgaben eines Rüstwagens, der bei einer Neuananschaffung ca. 450 000 Franken kosten würde. Da das Feuerwehrlokal in Landquart mit der Entwicklung unserer Gemeinde und den Anforderungen an die Feuerwehr nicht Schritt halten konnte, ist das Material zurzeit in fünf verschiedenen Depots, die Fahrzeuge an drei Standorten verteilt. Leider bringen die prekären Platzverhältnisse nicht nur logistische Probleme bei der Abwicklung der ca. 30 Einsätze pro Jahr mit sich, sondern auch, dass der Modullastwagen das ganze Jahr im Freien abgestellt werden muss.

Trotzdem hoffen die Mannschaft und das Kader der Feuerwehr Igis-Landquart ihre Aufgaben bis zum Einzug in ein zweckmässiges, zeitgerechtes Feuerwehrlokal auch weiterhin schnell und sicher zum Wohle der Bevölkerung des Einsatzgebietes zu erfüllen.

In diesem Sinne sei dem Gemeinderat und der Bevölkerung für das neue Fahrzeuggedankt. Dafür: «Unsere Freizeit für ihre Sicherheit»!

*Wm. André Signer
und Kdt. Josias Clement*



Die Pfarrherren Thomas Mory und Hildegar Höfliger anlässlich der Weihung von MOLA 3 (v.l.n.r.)

Buchtipp

Wer die Ferien in der Schweiz verbringt, oder einen Teil davon und oder einfach nur etwas Kraft schöpfen möchte, findet im Buch von *Blanche Merz* «Orte der Kraft in der Schweiz» eine grosse Auswahl von möglichen Ausflugszielen.

Dieses Buch unterscheidet sich von den herkömmlichen Reiseführern, denn es schlägt eine Brücke zwischen der sichtbaren Aussenwelt und der Gefühlswelt. Jeder und jede von uns hegt den Wunsch, einen oder mehrere Orte zu finden, wo man sich wohl fühlt und Kraft schöpfen kann. Blanche Merz, die bekannte Geobiologin führt Sie zu über 100 besonderen Orten der Kraft in allen Kantonen der Schweiz.

Was ist unter einem Ort der Kraft zu verstehen?

Orte der Kraft sind Zonen mit erhöhter Energie, natürlicher Energie. Diese Energie, die sich nicht nur erfühlen, sondern auch messen lässt, hat sich der

Mensch zu allen Zeiten und in allen Kulturen nutzbar gemacht. Oft sind auf solchen Kraftplätzen Kultstätten, später auch Kirchen und Klöster errichtet worden. Orte der Kraft finden sich aber auch in der freien Natur, etwa bei Wasserfällen oder alten Bäumen.

Unsere Vitalität hängt grösstenteils von der Dynamik eines Ortes ab. Es gibt Orte, ja ganze Zonen, wo sich Mensch, Tier und Pflanzen ganz besonders wohl fühlen, gesund und kräftig sind – und es gibt Orte die eine gegensätzliche Wirkung haben und uns Energie nehmen. Besonders sensible Menschen fühlen die Vibrationen der verschiedenen Orte, andere Menschen spüren einfach die Wirkung oder die Resonanz.

Der Wissenschaft Geomantie als Teil der Geobiologie sind die Messungen der Kraftorte zugeordnet. Die vibratorischen Qualitäten (Strahlungen) eines Ortes werden mit dem sogenannten Biometer gemessen und die Angaben erfolgen in Bovismesseinheiten. Die Grundsкала geht von 0 bis zu 10 000 Boviseinheiten. 6500 Boviseinheiten sind ein neutraler Wert. Was darüber

liegt kann uns Energie liefern, was darunter liegt kann uns die Energie entziehen. Wider Erwarten sind in der Schweiz so starke Orte der Kraft zu finden, welche die Basiswerte sprengen.

Interessierte Leser und Leserinnen werden von Blanche Merz zu Anfang des Buches auf einfache Art und Weise ein wenig in die Wissenschaft der Geomantie und Geobiologie eingeführt. Danach geht's auf die Reise in die verschiedenen Kantone zu einzelnen Orten und Plätzen.

Um die Orte besser zu finden, gibt es «Orte der Kraft in der Schweiz» auch als Strassenkarte. Dieser Wegweiser führt zu 400 Kraftplätzen und enthält Kraftorte-Register, nach Kantonen geordnet, mit der Angabe der Boviseinheiten. «Viel Vergnügen und gute Reise!»

Von Blanche Merz sind noch weitere Bücher zu haben: «Orte der Kraft: Stätten höchster kosmo-terrestrischer Energie» und «Die Seele des Ortes: Metaphysische Energien und ihre Wirkkraft».

Bibliotheksteam Igis-Landquart

FRAUENVEREIN IGIS

Präsidentinnenwechsel

Nach zwölf Jahren Vorstandsarbeit, davon elf als Präsidentin beim Gemeinnützigen Frauenverein Igis/Landquart-Fabriken, ist *Helen Stalder* anlässlich der letzten Generalversammlung zurückgetreten. Ein Entscheid, den alle sowohl verstehen als auch bedauern. Helen Stalder kann mit Stolz auf viele von ihr eingeführte Neuerungen zurückblicken, so etwa den Kinderhort, die Teilnahme am Frühlings- und Herbstmarkt, den Literaturabend, den

Lesezirkel in Zusammenarbeit mit der Bibliothek, den Altersnachmittag und die Frühlingsbörse, um nur einige aufzuzählen. Ein herzliches Dankeschön an Helen Stalder für ihren jahrelangen Einsatz, ihr Engagement und ihr Herzblut, mit dem sie «ihren» Verein vertreten hat.

Als neue Präsidentin wird *Monika Hepner* gewählt. Sie ist seit einem Jahr als Beisitzerin im Vorstand des Frauenverein Igis/Landquart-Fabriken tätig und hat sich bereit erklärt, diese grosse Aufgabe zu übernehmen. Viel Freude, Monika Hepner, an dieser neuer Herausforderung.

Andrea Hausberr



Die Kantonalpräsidentin Ruth Gisiger, Ex-Präsidentin Helen Stalder, neue Präsidentin Monika Hepner (v.l.n.r.)

PFADI FALKENSTEIN

Wenn aus Zizers Rom wird

An Pfingsten 2. bis 4. Juni 2001 findet in Zizers das alljährliche kantonale Lager der Pfadi Graubünden statt. Das sogenannte Pfingstlager (Pfi-La) ist der grösste Anlass der Pfadi Graubünden. Am Pfi-La nehmen 400 bis 500 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus dem ganzen Kanton Graubünden teil.

Das alljährliche Pfingstlager der Pfadi Graubünden wird dieses Jahr unter dem Thema «Viele Wege führen nach Rom» stattfinden. Organisiert wird dieser Anlass von der Abteilung Falkenstein Landquart. Als Standort hat die Abteilung die Ochsenweide in Zizers ausgewählt. Dort werden sich über 450 Pfadis aus ganz Graubünden für drei

Tage treffen, um Wettkämpfe zu bestreiten, das Lagerfeuer und das gemeinsame Lagerleben zu geniessen. Natürlich sind der Lagerplatz und das Programm völlig in das Thema «Rom» eingekleidet. Die Abteilungen wurden in verschiedene Provinzen von Rom umbenannt. Auf dem Platz werden der Triumphbogen (Lagertor) und das Kolosseum (Bühne) stehen.

Am Samstag Nachmittag werden alle Provinzen eintreffen, um gemeinsam eine riesige Zeltstadt aus dem Boden zu stampfen. Es werden ca. 100 Schlaf-, Küchen- und Aufenthaltszelte auf der Ochsenweide stehen.

Am Abend findet der Raider-/Roverlauf statt (Pfadis ab 15 Jahren). An drei Posten wird fleissig um Punkte gekämpft, die Sieger können die begehrten Trophäen, Paraschirmschirm und Roverlaterne, mit nach Hause nehmen.

Am Sonntag Morgen wird es ein riesiges Z'Morga-Essa mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern geben.

Nach dieser Stärkung ist dann der Einsatz der PfadfinderInnen gefragt. Am sogenannten Fähnlauf treten ca. 40 Gruppen gegeneinander an. Es wird verschiedene Posten zu Pfaditechnik, Sport, Natur und Umwelt, Theater und Musik geben.

An der grossen Abendunterhaltung werden die Ränge der Läufe bekanntgegeben. Anschliessend wird es ein Lagerfeuer geben.

Sonntags findet ein grosses Geländespiel mit allen Lagerteilnehmern statt. Dann wird schon wieder alles abgebrochen und die «Pfadis» verabschieden sich von einander.

Wer uns gerne besuchen will ist jederzeit herzlich eingeladen.

Pfadi Falkenstein Landquart

FREIWILLIGEN EINSATZ

Hecken

Schon seit einiger Zeit beabsichtigten die Politische Gemeinde Igis und die Bürgergemeinde Igis entlang der Gandastrasse zwischen Schloss Marschlins und Ganda wieder eine Hecke anzupflanzen. Neben den beiden Gemeinden hat auch eine Privatperson 10 000 Franken für Renaturierungsmassnahmen in der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Diese wurden zum Teil für den Kauf von 1500 Sträuchern verwendet, welche Mitglieder des Lions Club Bündner Herrschaft, an einem regnerischen Samstag unter kundiger Anleitung des Försters *Peter Kuenz* gesetzt haben. Der Lions Club verzichtete auf eine Entschädigung der geleisteten Arbeit zugunsten behinderter Kinder in der Region.

Allen beteiligten Personen sei für ihren Einsatz herzlichst gedankt.



UMWELT-TIPP

Die Freiheit und die Macht des Konsumierens

In letzter Zeit überrollten uns Meldungen und Ereignisse, welche zu denken geben müssen: Immer mehr Landwirte sind in ihrer Existenz bedroht und mit ihnen sind wir alle je länger je mehr Spielball der globalen Multis. Was entschieden wird, haben wir stillschweigend mitzumachen. Besser: wir haben es zu ertragen. So jedenfalls scheint es zu sein.

Doch die eigentliche Macht liegt bei den Konsumenten, also jedem einzelnen von uns. Mit dem, was wir kaufen, bestimmen wir wesentlich mit, was in den Regalen steht. Kaufen viele Leute im Januar Erdbeeren aus Kalifornien, so stehen wegen der grossen Nachfrage im nächsten Jahr noch mehr solcher

Früchte im Gestell. Wenn hingegen niemand die angebotenen Erdbeeren kauft, werden sie im Jahr darauf auch nicht mehr angeboten.

Genau so können wir den einheimischen Landwirten unter die Arme greifen. Wenn wir deren Produkte kaufen, bleibt das Geld in der Region und wandert nicht in den Geldbeutel eines rücksichtslosen, umweltmissachtenden Grossfabrikanten im Ausland. Angenehmer Nebeneffekt: Wir haben alles unter Kontrolle und müssen uns von niemanden Vorschriften machen lassen.

Indem wir regionale Produkte im Laden oder direkt beim Bauern kaufen, verhindern wir weiter die riesigen Transporte quer durch Europa. Die Bilder der qualvoll in Lastwagen eingepferchten Tiere sprechen für sich.

Zuletzt gilt noch darauf zu achten, dass man saisonale Nahrungsmittel einkauft. Diese haben weniger Herstellungsenergie (Treibhaus) und weniger Transportenergie (Ausland) auf dem Buckel, was sich wiederum in der Luftqualität niederschlägt.

Also: Saisongerechte Produkte aus der Region kaufen heisst die bäuerlichen Existenzen sichern helfen, weite Transportwege verhindern, Luftverschmutzung vermeiden und nicht zuletzt können wir jederzeit beobachten, wie unsere Nahrungsmittel hergestellt werden. Wenn sie sogar noch Bio-Produkte – die mit der Knospe – in ihren Einkaufskorb legen, verhindern sie unnötige Bodenbelastungen mit Kunstdünger und Pestiziden und führen ihrem Körper erst noch gesunde Nahrung zu.

Mit unserem Konsumverhalten haben wir die Möglichkeit, das, was wir wollen, zu unterstützen und das, was wir nicht wollen, zu verhindern – jeden Tag, bei jedem Einkauf.

Andreas Thöny

IM HOF MARMET

8. Igiser Sommer-serenade

Am 9. Juni findet um 19.30 Uhr wieder die bereits zur Tradition gewordene und beliebte Sommer-Serenade im Hof der Familie Marmet statt. Das vielseitige Programm bietet beste Unterhaltung für jeden Geschmack und wird von verschiedenen Gruppen dargebracht. Es umfasst ein gemischtes Ensemble mit Blockflöten und Streichern, das *Allegria-Streichquartett* mit Musik von

Mozart, und die *Flamenco-Tanzgruppe* mit Originalmusikern. Als besonderer Höhepunkt tritt in diesem Jahr die *Jugendband Igis-Landquart, Maienfeld, Malans* auf unter der Leitung von *Sandra Krebs* mit schmissigen Stücken. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt, da der Hof überdacht werden kann. Der Eintritt ist frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Anschliessend gemütliches Zusammensein mit den Musikern in der Höflibeiz.

Martin Esslinger

VEREIN

Männerriege Landquart

Die Männerriege Landquart unter der Leitung des Leichtathletik-Instruktors und technischen Koordinators *Toni Giovanoli* sowie den ausgewiesenen Vorturnern *Toni Ziltener* und *Jürg Meuli* turnt jeweils am Mittwoch von 20.00 bis 21.30 Uhr in der alten Turnhalle im Ried.

Ein abwechslungsreiches Monatsprogramm erwartet die Turner: Am ersten Mittwoch ist Einlaufen und

Spiele wie Volleyball, Faustball, Unihockey oder andere Spielarten angesagt. Am zweiten Mittwoch wird die Kondition mit «Circuit» und Kräftigungsübungen sowie Ausdauer Walking gefördert. Beim dritten Mal wird die Beweglichkeit und Koordination durch Übungen mit und an den Geräten gefestigt. Den Abschluss des Monats bildet die Turnstunde für alle Jahrgänge: Dabei wird die muskuläre Disbalance mit gezielten Gymnastik- und Dehnübungen verbessert. Natürlich wird jeden Mittwoch mindestens eine halbe Stunde gespielt.

Peter Manser



Gelungenes Musiklager

«Es ist mega cool. In einem Lager ist alles anders als zuhause. Wir musizierten jeden Tag sehr lange. Ein Clown war auch da. Wir machten Spiele, bastelten und lachten zusammen!»

So charakterisierte eine der jüngeren Teilnehmerinnen das Lager in Davos, welches sicher als gelungen bezeichnet werden kann. Erfreulicher-

weise haben sich 56 Schülerinnen und Schüler im Alter von 4 bis 16 Jahren angemeldet. Das Schneewetter trug das Seinige dazu bei, dass das Üben in den verschiedenen Ensembles nicht schwer

fiel. So wird dieses Lager sicher allen in guter Erinnerung bleiben und möglicherweise als Start für weitere solche Projekte stehen.

Rosmarie Eisel



NEUE RAD- UND FUSSGÄNGERBRÜCKE

Versetzen des Fischerbrüggli

Das Landquart Naherholungsgebiet hat durch den Bau einer neuen Fussgänger- und Radfahrerbrücke eine Aufwertung erhalten.

Durch die Erweiterungsbauten der ARA Landquart musste der bestehende Fussweg entlang dem Mühlbach im Bereich der neuen Klärbecken aufgehoben werden. Eine neue Brücke ca. 250 m Mühlbach abwärts sollte das alte Fischerbrüggli neben der Autobahn A13 ersetzen.

Vor ca. 70 Jahren haben fischende Lokomotivführer oder lokomotivfahrende Fischer nach einem Weg, die Fischgründe des Rheins ebenfalls zu nutzen, gesucht. Der Zugang war durch den Mühlbach und die Landquart versperrt. Wagemutige benutzten zwar schon zuvor einen grossen Eichstamm, der vermutlich schon kurz nach dem Bau des Mühlbaches diesen überquerte. In Fronarbeit wurde eine Stahlbrücke von vierzehn Meter Länge

und ca. einem Meter Breite gebaut und mit Holzplanken belegt. Das Brüggli wurde bald auch von andern sich in der freien Natur bewegendem Landquartern entdeckt. Spaziergänger, Hündler oder Radfahrer (heute sind dies Biker!) benutzten den Übergang für eine Rundtour dem Rheinwuhr entlang bis zum Apfelwuhr. Im Winter 1999 musste dieser Weg wegen den Bauarbeiten in der ARA gesperrt werden.

Aus Sicherheitsgründen hat der Abwasserverband, als Bauherrschaft, beschlossen die Brücke nach Norden zu

verschieben, um damit das ARA-Areal komplett von Fussgängern und Radfahrern frei zu halten. Eine neue Brücke wurde vom Ingenieurbüro *A. Bruni AG*, Chur, projektiert.

Eine Holzkonstruktion mit beidseitigen Brettschichtholzträgern von 25 m Länge, 1,35 m Höhe und nur 18 cm Breite wurde vom Holzbaustatiker *Martin Valier*, Chur entworfen und berechnet. Das Liefern und das Versetzen der neuen Brücke ist der *Ruwa Holzbau, R. Walli & Co.*, in Küblis übertragen worden.



Das alte Fischerbrüggli...



... wurde durch eine neue Holzkonstruktion ersetzt.

Am 16. März wurden die Bauteile mit dem russischen Grosshelikopter «Kamov Ka-32T» der Heliswiss an den Bestimmungsort auf die vorbereiteten Betonwiderlager geflogen. Gleichzeitig hat die gleiche Maschine die alte Brücke entfernt.

Eine Woche vor Ostern konnte der Durchgang wieder freigegeben werden. Die Erholung suchende Bevölkerung schätzt den guten Zugang zu den Rheinauen mit den vielen Freizeitmöglichkeiten.

Ich wünsche den «Würmlibadern», Joggen, Biken und allen Naturfreunden viel Freude bei ihrem Freizeitvergnügen.

Reto Semadeni

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Standpunkte» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Standpunkte» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der 20. Juli 2001.

VERANSTALTUNGEN

MAI

21.	Lesezirkel	Gemeindebibliothek	Frauenverein Igis
25.	Kinderhort	Tenn Igis	Frauenverein Igis
26.	Arge-Alp-Leserpreise 2000/01	Forum im Ried	
31.	Frauazmorga	Kath. Pfarreizentrum	Frauenverein und Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft

JUNI

2.–4.	Lager (Pfi-La)	Ochsenweide Zizers	Pfadi Falkenstein
5.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
6.	Kinderhüeti	Spielgruppe Landquart	Frauenverein Landquart
6.	Gängelimarkt	Schulhausplatz Igis	Frauenverein Igis
7.	Mütterberatung	Igis	Frauenverein Landquart
8.	Kinderhort	Tenn Igis	Frauenverein Igis
8.	Spielnachmittag	Im Neugut	Frauenverein Landquart
9.	8. Igisser Sommerserenade	Hof Marmet	E. + M. Esslinger mit MusikerInnen
13.	Kindergängeli-Markt	Primarschulhausplatz Landquart	Frauenverein Landquart
13.	Vorspielnachmittag BlockflötenschülerInnen	Neugut Landquart	Musikschule Landquart und Umgebung
14.	Do-Treff für SeniorInnen	Tenn Igis	Frauenverein Igis
15.	Vorspielabend der GitarrenschülerInnen und des Jugendchores	Bürgersaal Igis	Musikschule Landquart und Umgebung
18.	MUKI-Treff: Wir besuchen das Heidi-Museum	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
20.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
21.	Mütterberatung	Landquart	Frauenverein Landquart
22.	Kinderhort	Tenn Igis	Frauenverein Igis

AUGUST

10.	Konzert Jugendmusik Graubünden	Forum im Ried	Jugendmusik Graubünden
24.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis

SEPTEMBER

9.	Die schnellste Klassenstaffel	Sportanlagen Igis	Turnverein/Damenturnverein Igis
9.	Di gschnellschta vo Igis	Sportanlagen Igis	Turnverein/Damenturnverein Igis
29./30.	Mineralienausstellung	Forum im Ried	

OKTOBER

6.	CD-Taufe «Nevadas»	Forum im Ried	
----	---------------------------	---------------	--

NOVEMBER

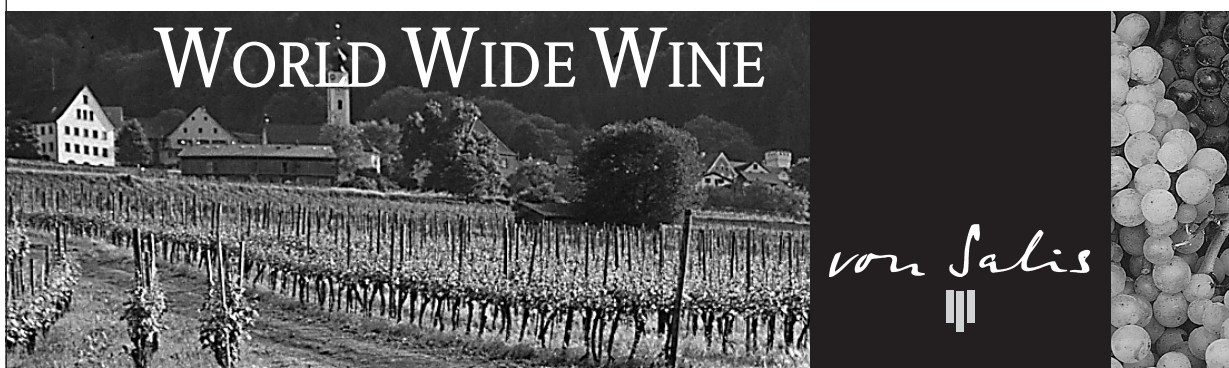
3.	Konzert Wiener Sängerknaben	Forum im Ried	
9.	Oper La Contata & Chor Rossini	Forum im Ried	
16.–18.	Landquarter Mäss	Usego-Halle	
24.	Turnvorstellung	Forum im Ried	Turnverein/Damenturnverein Igis

DEZEMBER

8.	Konzert Bo Katzmann	Forum im Ried	
9.	Konzert Bo Katzmann	Forum im Ried	

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.

WEINE AUS DER
BÜNDNER HERRSCHAFT
UND DER GANZEN WELT –
JETZT BEQUEM EINKAUFEN.



www.vonsalis-wein.ch

von Salis AG Weinbau und Weinhandel Im Riedpark 7302 Landquart Tel 081 300 60 60

SPONSOR